

# Richtiger Riecher

Der Kölner **ROBERT MÜLLER-GRÜNOW** hat eine Nase für Duftmarken. Seine Firma kreiert Parfüms für Autos, Hotels und Modeläden

## Herr Müller-Grünow, was ist guter Duft?

Der Geruch der Kindheit. Duft wirkt sehr emotional und löst unmittelbar Erinnerungen aus. Da läuft vor dem inneren Auge ein Film ab. Meist verbinden wir mit einem Duft ein schönes Erlebnis aus der Kindheit, zum Beispiel wenn es nach frisch gebackenen Plätzchen duftet.

## Welchen Geruch mögen alle Menschen?

Vanille. Muttermilch schmeckt danach, und die Ersatzprodukte sind mit noch mehr Vanillearomen angereichert. Der Duft kommuniziert daher bei den meisten Erwachsenen Wärme und Behaglichkeit.

## Kann mich ein Parfüm attraktiver machen?

Mit Duft kann man alles kommunizieren. Sie machen sich attraktiver, wenn Sie versuchen, bestimmte Charaktereigenschaften, die Sie haben oder die Sie sich wünschen, damit zu betonen. Nach diesem Prinzip arbeiten wir auch für Unternehmen. Das ist aber eine Frage der Dosierung. Die Duftnote muss zur Marke passen. Wir arbeiten daher meist an der Wahrnehmungsgrenze, dann wirkt der Duft unterschwellig und selbstverständlich.

## Kann ein Mann eine Frau mit einem Duft verführen?

Daran glaube ich nicht. Der Geruch allein wird nicht ausreichen. Da spielen schon alle Sinne mit. Aber der Duft bestimmt, welche Paare zusammenpassen. Der eigene Geruch transportiert alle genetischen Informationen, nach denen wir unsere Partner auswählen.

Nur wenn die Frau die Pille nimmt, verändert das ihren Körpergeruch und damit auch die Partnerwahl. Laut einer Studie liegt bei so zusammengewürfelten Paaren die Scheidungsrate deutlich höher.

## Beduften Sie auch Wohnräume?

Ja, wir haben dafür einen Scentscube entwickelt, den man mit Duftkartuschen füllen kann. Allerdings riecht jede Wohnung ganz eigen, meist ein Gemisch aus Körpergeruch und den Materialien, die sich darin befinden. Daher sollte man erst verschiedene Düfte ausprobieren. Für Samsung haben wir einen passenden Ladenduft kreiert: Er riecht sehr männlich, zitronig frisch, nach Ozon, Metall und Kunststoff. Und im „Swissôtel Berlin“ haben wir Aromen von Schnee, Holz und roten Beeren verwendet.

## Kann das auch des Guten zu viel sein?

Absolut. Las Vegas ist für mich ein abschreckendes Beispiel. Dort riecht jedes Hotel, jede Bar, jeder Laden anders. Die Düfte benebeln einen so intensiv, das grenzt schon an Geruchsbelästigung. Weniger ist da mehr. Wer in der Parfümerie zu viele Düfte versprüht, blockiert die Rezeptoren seiner Nase und riecht gar nichts mehr. Für dezente Aromen bringen wir bald einen Scentsstick für den Zigarettenanzünder im Auto auf den Markt. Pfefferminzduft etwa erfrischt und hält wach. ■

INTERVIEW: GABI CZÓPPAN